

Theoriefragen im Unihockey (Unihoc)

1. Wie lange dauert ein offizielles Unihoc Spiel?
2. Hat der Unihoc Schläger eine Wölbung wie z.B. ein Eishockeyschläger?
3. Wie viele Spieler besitzt eine Unihoc Mannschaft? Wie viele Spieler einer Mannschaft stehen gleichzeitig auf dem Spielfeld?
4. Welche Bedeutung hat die 0,90 x 1,90 m große Zone vor dem Tor?
5. Was ist ein Penalty?
6. Aus welchen Teilen besteht der Schläger im Unihoc?
7. Was versteht man unter einem Bully?
8. Was versteht man unter den Begriffen Floorball oder Salibandy?
9. Was bedeutet das UNI im Wort Unihockey?
10. Was ist der IFF?
11. Was weißt du über die Geschichte der Sportart?
12. Was ist ein Stockwurf?
13. Was darf man mit dem Fuß, was darf man nicht?
14. Kann ich mit der Hand, dem Kopf oder dem Arm spielen?
15. Wer gilt als der Vater der heutigen Form des Unihoc?
16. Wie kann der Ball im Unihoc gespielt werden?
17. Wer oder was ist ein Goalie?
18. Was versteht man unter dem Penaltyschießen? - Wie wird es ausgeführt?
19. Was versteht man unter dem Begriff Powerplay?
20. Gibt es im Unihoc (Unihockey) eine Weltmeisterschaft?
21. Wie hoch darf der Schläger im Unihoc angehoben werden.
22. Auf welche Weise erreicht man, dass der ball beim Schlenzen angehoben wird?
23. Wie muss der Ball beim schieben / passen gespielt werden, dass er nicht vom Boden abhebt?
- 24.
- 25.
- 26.
- 27.
- 28.

Antworten

Zu 1. Ein offizielles Unihoc Spiel dauert 3 x 20 min (effektiv).

Die Pausenzeit beträgt 10 min.

Bei Schulturnieren wird 2 x 15 min gespielt.

Der Schiedsrichter hat die Möglichkeit die Zeit anzuhalten (v. a. in den letzten 3 min der zweiten Halbzeit).

Zu 2. Der Schläger im Unihoc besitzt keine Wölbung.

Das Regelwerk lässt jedoch eine maximale Wölbung von 4 cm zu.

Zu 3. Eine Mannschaft darf aus bis zu 12 Spieler/innen (Großfeld 20 Spieler) bestehen. 4 Spieler/innen stehen gleichzeitig auf dem Feld (bei Großfeldspielen auch 5 Spieler).

Bei Schulturnieren im Unihoc spielen 2 Mädchen und zwei Jungen immer gleichzeitig.

Bei Wettkampfspielen gibt es zusätzlich einen Torwart, der keinen Schläger hat.

Zu 4. Diese Zone ist der Torraum, dieser darf von keinem Spieler betreten werden.

Betritt ein Spieler den eigenen Torraum, um eine Aktion des Gegners zu behindern erhält der Gegner einen Penalty (Strafstoß).

Bei Wettkampfspielen muss sich der Torhüter mit mindestens einem Körperteil im Torraum befinden.

Ein Penalty ist ein Strafstoß (ein besonderer Freischlag).

Bei Schulturnieren wird er direkt aus 7 m Entfernung ausgeführt und auf das leere gegnerische Tor geschossen. Alle anderen Spieler befinden sich in der anderen Spielfeldhälfte.

Im Wettkampfbetrieb erfolgt er von der Mittellinie, wobei der Ausführende auf das Tor zuläuft, den Ball dabei aber nie zurückführen darf. Nur der gegnerische Torwart darf ihn am Torerfolg hindern. Wird der Ball das erste Mal berührt, darf der Torhüter das Tor verlassen. Wird kein Tor erzielt geht das Spiel ohne Unterbrechung weiter.

Zu 6. Der Schläger im Unihoc besteht aus dem Schaft (er darf keine Kanten aufweisen) und aus dem Blade (deutsch: Schaufel oder Kelle)

Zu 7. Bully heißt auf Deutsch Anstoß. Dabei steht jeweils ein Spieler jeder Mannschaft einem der anderen gegenüber. Beide wetteifern um den Ball.

Zu 8. Beides sind Begriffe für Unihockey.

Floorball englisch = Unihockey (internationale Bezeichnung)

Salibandy finnisch = Unihockey

Zu 9. UNiversell

einfaches Hockey

Zu 10. Das ist die International Floorball Federation (d.h. der Unihockey Weltverband).

Zu 11. Unihockey hat seinen Ursprung in den 50er Jahren in den USA als Sommervariante des Eishockeys.

In den 70er Jahren wurde es in Schweden, Finnland und der Schweiz zur heutigen Spielform entwickelt.

Zu 12. Stockwurf ist, wenn ein Spieler seinen Stock oder einen anderen Gegenstand wirft um den Ball zu erreichen (auch aus Frustrationen).

Der Schiedsrichter kann eine persönliche oder eine Zeitstrafe verhängen.

Zu 13. Du darfst den Ball mit dem Fuß stoppen, du darfst dir den Ball selbst mit dem Fuß vorlegen.

Verboten ist mit dem Fuß zu einem Mitspieler zu passen, den Ball zwei Mal nacheinander zu spielen (zu dribbeln).

Du darfst mit dem Fuß kein Tor schießen.

Bei Regelverstößen gibt es Freistoß.

Zu 14. Spiel mit Hand, Arm und Kopf ist verboten.

Mit der Brust kann der Ball gestoppt werden.

Zu 15. Der Schwede Carl-Ake Ahlquist (damals selbst Spieler in der Handball Junioren Nationalmannschaft seines Landes) stieß Anfang der 70er Jahre auf eine Spielidee in den USA, er nahm diese auf und entwickelte sie weiter.

Zu 16. 3 x SCH

schieben – der Schläger bleibt absolut bodennah und der Ball wird so lange wie möglich geführt

schießen – kurze Berührung des Balles, dabei aber größere Beschleunigung (Beachte die Regel zur Stockhöhe)

schlenzen – anheben des Balles (Lupfen)

zu 17. Goalie kommt aus dem Englischen und bedeutet Torhüter. (Goal = Tor)

Der Goalie darf sich frei im Torraum bewegen, er besitzt keinen Stock und darf den Ball fangen. Ein Körperteil des Torhüters muss sich immer im Torraum befinden.

Zu 18. Ist ein Spiel nach der Spielzeit und der Verlängerung immer noch Unentschieden, so kann durch ein Penaltyschießen der Gewinner ermittelt werden. Dabei legt jede Mannschaft 5 Spieler fest, die im Wechsel mit der anderen Mannschaft auf das Tor schießen. Wird das Penaltyschießen verlängert, müssen erst alle Spieler geschossen haben, ehe der erste wieder an der Reihe ist. Ein Torhüter darf keinen Penalty ausführen, er kann allerdings in einen Feldspieler umgewandelt werden.

Zu 19. Das Powerplay (auch im Eishockey) ist ein Überzahlspiel nach Zeitstrafen des Gegners.

Zu 20. Ja, im Unihockey gibt es eine WM. Sie findet alle zwei Jahre statt. 1996 fand die erste WM der Männer in Stockholm und 1997 die erste WM der Frauen in Finnland statt.

Zu 21. der Schläger darf nur bis Kniehöhe angehoben werden, damit wird die Verletzungsgefahr entscheidend verringert.

Zu 22. Der Schläger / Die Schaufel muss unter den Ball gebracht werden, damit der Ball vom Boden abhebt.

Zu 23. Der Ball sollte beim Schieben neben dem Körper gespielt werden, dadurch wird garantiert, dass die Schaufel nicht unter den Ball kommt. Wird dagegen vor dem Körper gespielt gelangt man gerade noch an den Ball und meist unter den Ball, so dass er angehoben wird.